

Bücherschau.

[...]

Das elfte Karl-May-Jahrbuch 1928. Erschienen im Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden.

Ein Schriftsteller, dessen Bedeutung durch ein eigenes Jahrbuch immer besser geklärt und gewürdigt wird, ist es gewiß wert, daß man sich um ihn kümmert. Zumal, wenn Männer mit großem Namen an dem Jahrbuch mitarbeiten und dieses Jahrbuch selbst schon über ein Jahrzehnt an der Arbeit ist. Einem Manne gilt diese Aufklärungsarbeit, dessen schriftstellerischer Werdegang wesentlich mit dem „Deutschen Hausschatz“ verbunden ist, der viel dazu beitrug, daß der „Hausschatz“ zu einem der ersten katholisch-deutschen Blätter wurde. Freilich kam dann die Karl May-Hetze. 1912 starb der Dichter und dann begann sein Ansehen wieder zu steigen. Der Karl-May-Verlag, der 1913 gegründet wurde, und das Karl-May-Jahrbuch, das seit 1918 erscheint, arbeiteten eifrig zusammen und man kann heute sagen: Es ist ihnen gelungen, das vollkommen gefälschte Bild Mays wiederherzustellen. Einen großen Teil dieses schönen Verdienstes muß man dem wackeren Jahrbuch und dessen entschlossenen Mitarbeitern zusprechen. Das Jahrbuch wird übrigens von Jahr zu Jahr reichhaltiger und die Zahl der Mitarbeiter ist im ständigen Wachsen. Es will schon etwas bedeuten, wenn heute der ehemalige May-Gegner, der allgemein geschätzte Literaturhistoriker Dr. Eduard Engel, oder wenn ein Dr. Richard Kralik zu den Mitarbeitern des Karl-May-Buches zählen.

Dr. Bg.